



Der barmherzige Samariter

Die Kirchenväter: Barmherzigkeit

Die Kirchenväter: Barmherzigkeit



Werdet nun barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!

(Lk 6, 36)

Der Barmherzige Samariter:

Und siehe, ein Gesetzesgelehrter stand auf und versuchte ihn und sprach: Lehrer, was muss ich getan haben, um ewiges Leben zu erben? Er aber sprach zu ihm: Was steht in dem Gesetz geschrieben? Wie liest du? Er aber antwortete und sprach: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Verstand und deinen Nächsten wie dich selbst." Er sprach aber zu ihm: Du hast richtig geantwortet; tue das, und du wirst leben. Indem er aber sich selbst rechtfertigen wollte, sprach er zu Jesus: Und wer ist mein Nächster? Jesus aber nahm das Wort und sprach: Ein Mensch ging von Jerusalem nach Jericho hinab und fiel unter Räuber, die ihn auch auszogen und ihm Schläge versetzten und weggingen und ihn halb tot liegen ließen. Zufällig aber ging ein Priester jenen Weg hinab; und als er ihn sah, ging er an der entgegengesetzten Seite vorüber. Ebenso aber kam auch ein Levit, der an den Ort gelangte, und er sah ihn und ging an der entgegengesetzten Seite vorüber. Aber ein Samariter, der auf der Reise war, kam zu ihm hin; und als er ihn sah, wurde er innerlich bewegt; und er trat hinzu und verband seine Wunden und goss Öl und Wein darauf; und er setzte ihn auf sein eigenes Tier und führte ihn in eine Herberge und trug Sorge für ihn. Und am folgenden Morgen zog er zwei Denarmünzen heraus und gab sie dem Wirt und sprach: Trage Sorge für ihn, und was du noch dazu verwenden wirst, werde ich dir bezahlen, wenn ich zurück komme. Was meinst du, wer von diesen dreien der Nächste dessen gewesen ist, der unter die Räuber gefallen war? Er aber sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm übte. Jesus aber sprach zu ihm: Geh hin und handle du ebenso!

(Lk 10, 25-37)

Dies sagt der Herr, der Allmächtige: Fällt zuverlässigen Rechtsspruch und erweist einer dem anderen Erbarmen und Barmherzigkeit. Und bedrückt die Witwe und die Waise, den Proselyten und den Armen nicht. Und ein jeder von euch, soll nicht über die Bosheit seines Bruders in seinem Herzen grollen.

(Sach 7, 9-10)

Die Barmherzigkeit wird als Gegensatz zur Grausamkeit verstanden... Barmherzigkeit ist eine willentliche Trübsal, die durch die Versuchungen der anderen geboren wird... Barmherzigkeit ein Mitgefühl aus Liebe, für alle die leiden, wegen der Widerwärtigkeiten, die sie treffen... Die Barmherzigkeit ist der Vater der Güte, der Schutz der Liebe, das Verbindungsglied jeder freundschaftlichen Stimmung.

(Hl Gregor von Nyssa)

Dir ist nicht das Gebot gegeben worden, den Faulen anzuklagen, noch sollst du die Bosheit rügen, noch sollst du den Müßiggang tadeln, sondern du sollst die Armut erleichtern, das Unglück heilen, deine Hand ausstrecken und jene aufheben, die gefallen sind...

Darum lernt, was es heißt: Erbarmen will ich, nicht Opfer. Denn ich bin gekommen, um Sünder zur Buße zu rufen, nicht Gerechte. (Mt 9, 13) Dadurch sagt er: Warum klagt ihr mich an, weil ich die Sünder bessere? Damit klagt ihr auch meinen Vater an. Wie nämlich jener die Bekehrung der Sünder will, so auch ich. Und so zeigt er, dass das nicht nur nicht verboten ist, was sie ihm vorwerfen, sondern nach dem Gesetz sogar noch größer als ein Opfer; denn es heißt nicht: Erbarmen will ich und Opfer; sondern das eine schloss er ein, das andere aber aus....

Die Größe der Mildtätigkeit (bzw. des Almosens) wird nicht an ihrer Größe gemessen, sondern an der Kraft und inneren Einstellung derjenigen, die die Mildtätigkeit tun...

Wenn das Almosen, das ein Reicher gegeben hat, nicht seinem Reichtum entspricht, wird er nicht der Hölle entgehen.

(Hl. Johannes Chrysostomus)

Gewinne den Reichtum nicht lieb, der den Armen nichts hilft... Erlange mit deiner Liebe zu deinen Mitmenschen die Liebe Gottes, so lange du noch Zeit hast.

(Hl Gregorius, der Theologe)

Lasst uns also aus Liebe zur Barmherzigkeit Gottes und aus Furcht vor seiner Gerechtigkeit weder an der Verzeihung unserer Sünden verzweifeln noch in den Sünden verharren! Wir wissen nämlich, dass die Gerechtigkeit des gerechten Richters alle jene Schulden der Menschen einfordern wird, die die Barmherzigkeit des gütigen Erlösers nicht nachgelassen hat. Denn so wie die Barmherzigkeit die aufnimmt und frei spricht, die sich bekehren, wird die Gerechtigkeit die Verstockten von sich stoßen

und bestrafen. Diese sind die, welche gegen den Heiligen Geis sündigen; sie werden weder in diesem noch im zukünftigen Leben Verzeihung ihrer Sünden erhalten. Daher aber ist die Vernunftseele des Menschen ein Geist, damit sie sucht, erkennt und unterscheidet einerseits die Zeit ihrer Taten, für die sie beim Gericht den von der göttlichen Gerechtigkeit bestimmten Lohn empfangen wird, andererseits die Zeit dieser Vergeltung, in der es keine Möglichkeit mehr gibt, die Taten zu ändern oder zum Nutzen der Seele Nachlass der Sünden von der göttlichen Barmherzigkeit zu erlangen. Die übrigen Geister aber all der Lebewesen, die keinen Verstand haben, weil einige von ihnen aus der Erde, andere aus dem Wasser ihren Ursprung haben (vom Wasser nämlich stammen die Kriechtiere und Vögel, von der Erde einige Geschöpfe, die kriechen, andere, die schreiten) , sind solange Geister, als sie in den Körpern leben. Denn die Seele, die von Gott als vernunftlos erschaffen worden ist, fängt mit ihrem Körper zu leben an und hört auf mit ihm. Denn wenn sie dem Körper das Leben nicht geben kann, lebt sie selbst auch nicht; und obwohl so die Seele auf wunderbare Weise das Lebensprinzip eines jeden Leibes ist, lebt doch die vernunftlose Seele nur solange, als sie im Körper weilen kann, und sie erlischt, wenn sie sich vom Körper trennt. So kommt es, dass sie, obgleich sie das Lebensprinzip ihres Körpers ist, doch nicht leben kann, wenn sie aufhört, dem Körper das Leben zu geben; und wenn kein Körper da ist, dem sie das Leben geben kann, so wird auch sie kein Leben haben. So ist auch den vernunftlosen Geistern weder Ewigkeit verliehen, noch wird ihnen das Gericht bereitet, in dem ihnen Seligkeit für gute oder Verdammnis für schlechte Taten gegeben würde. Es wird darum bei ihnen auch nicht nach einem Unterschied ihrer Taten gefragt werden, weil sie von Gott keine Denkfähigkeit erhalten haben. Ihre Körper werden also deswegen nicht auferstehen, weil es in ihren Seelen keine Gerechtigkeit oder Ungerechtigkeit gab, für die ihnen die Vergeltung ewiger Seligkeit oder ewiger Strafe zuteil werden müsste. (Hl. Fulgentius von Ruspe)

Gott der Vater hat uns nicht aus seiner Natur erzeugt; indes wird nicht, was immer bei uns als ungereimt und unmöglich erscheint, Dieses auf gleiche Weise auch dem natürlichen Sohne entgegengestellt werden? Wir nämlich sind ohne Zweifel geschaffen, er aber entsprang aus der Wesenheit Gottes des Vaters, nach welchem auch wir gestaltet werden und, anstatt der Erzeugung aus Barmherzigkeit die Gnade empfangend, unter die Söhne Gottes gerechnet werden, indem wir die Würde von außen her und als verliehen innehaben und adoptierte Söhne sind, gestaltet nach dem wahren und berufen zur Herrlichkeit des natürlichen (Sohnes).

(Hl. Cyrill von Alexandria)

Daher wollen wir, Brüder, demütigen Sinnes sein, jede Prahlerei, Hochmut, Unbesonnenheit, Zorn ablegen, und erfüllen, was geschrieben steht (es sagt nämlich der Heilige Geist: „Nicht rühme sich der Weise in seiner Weisheit noch der Starke in seiner Stärke noch der Reiche in seinem Reichtum, sondern wer sich rühmt, rühme sich im Herrn, damit er ihn suche und Recht und Gerechtigkeit übe“). Dabei wollen wir vor allem der Worte des Herrn Jesus gedenken, die er sprach, als er uns Geduld und Langmut lehrte. Denn er hat so gesprochen: **„Seid barmherzig, damit ihr**

Barmherzigkeit erlangt; verzeiht, damit ihr Verzeihung findet; wie ihr tut, so wird man euch tun; wie ihr gebt, so wird euch gegeben werden; wie ihr richtet, so werdet ihr gerichtet werden; wie ihr Milde übt, so werdet ihr Milde erfahren; mit welchem Maße ihr messt, mit dem wird euch gemessen werden.“ Mit diesem Gebote und diesen Vorschriften wollen wir uns stärken, damit wir wandeln im Gehorsam gegen seine heiligen Worte, mit demütigem Sinn; denn so spricht (*er*) das heilige Wort: „Wen werde ich ansehen, außer den Sanftmütigen und den Ruhigen und den, der meine Worte fürchtet?“ (Hl. Klemens)

Höre den Apostel Paulus, wo er die Gnade bekennt und danach den Lohn begehrt. Welches ist das Bekenntnis der Gnade bei Paulus? "Früher war ich ein Lästere, Verfolger und Schmäher, aber ich habe", sagt er, "Barmherzigkeit erlangt." Unwürdig nennt er sich, die Gnade zu erlangen, dennoch habe er sie erlangt, nicht durch seine Verdienste, sondern durch die Barmherzigkeit Gottes. Höre ihn, wo er bereits den Lohn fordert, obwohl er zuerst die Gnade unverdient empfangen hatte: "Denn ich", sagt er, "werde bereits geopfert, und die Zeit meiner Auflösung steht bevor. Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt; im übrigen ist mir die Krone der Gerechtigkeit hinterlegt". Schon begehrt er den Lohn, schon verlangt er das ihm Gebührende. Denn siehe nur das Folgende: "Die mir der Herr geben wird an jenem Tage, der gerechte Richter." Um vorher die Gnade zu erlangen, hatte er den barmherzigen Vater nötig, um den Lohn der Gnade zu erhalten, den gerechten Richter. Der den Gottlosen nicht verdammt, wird der den Gläubigen verdammen? Und doch, wenn du wohl überlegst, so hat Gott zuerst den Glauben gegeben, womit du ihn [*Gott*] verdientest; denn nicht durch das Deinige hast du verdient, dass dir etwas gebührte. Wenn er also nachher den Lohn der Unsterblichkeit erteilt, so krönt er seine Gaben, nicht deine Verdienste. Also, Brüder, "wir alle haben von seiner Fülle empfangen"; von der Fülle seiner Barmherzigkeit, von dem Überfluss seiner Güte haben wir empfangen. Was? Vergebung der Sünden, damit wir gerechtfertigt würden aus dem Glauben. Und was weiter noch? "Gnade um Gnade", d.h. für die Gnade, in welcher wir aus dem Glauben leben, sollen wir eine andere erhalten, jedoch eben nur Gnade. Denn wenn ich sage, auch das sei geschuldet, so schreibe ich mir etwas zu, als ob ich ein Recht darauf hätte. Der Herr krönt aber in uns nur die Gaben seiner Barmherzigkeit, jedoch nur, wenn wir in der Gnade, die wir zuerst empfangen haben, beharrlich wandeln. (Hl. Augustinus)

Wenn wir Liebe erweisen, verehren wir im Grunde nicht unsere Brüder, sondern Gott. Darum wurde auch gesagt: „Hast du deinen Bruder gesehen, hast du deinen Gott gesehen“ (Vgl. Mt 25, 40). (Hl. Apollo)

Wenn die Liebe das Leben ist, dann ist der Hass, dem Nächsten gegenüber, der Tod. (Hl. Thalassios)

Wie ist mit Denen zu verfahren, welche die größeren Sünden vermeiden, die kleinen aber ohne Unterschied begehen?

Antwort: Zuerst müssen wir wissen, dass sich im neuen Testamente ein solcher Unterschied nicht findet. Denn gegen alle Sünden liegt ein einziger Ausspruch vor, indem der Herr gesagt hat: „Wer die Sünde tut, ist ein Knecht der Sünde,“ und ferner: „Das Wort, welches ich geredet habe, dieses wird ihn richten am jüngsten Tage,“ und da Johannes ausruft: „Wer dem Sohne nicht gehorcht, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes wird bleiben über ihm,“ indem den Ungehorsam nicht wegen des Unterschieds der Sünden, sondern wegen der Unfolgsamkeit die Drohung trifft. Überhaupt kann behauptet werden, will man von großen und kleinen Sünden reden, dass für jeden die Sünde groß ist, welche ihn beherrscht und die dagegen klein, über die er herrscht ebenso wie bei den Wettkämpfern der Sieger stärker, der Besiegte aber schwächer ist als der Sieger, wer er immer sein mag. Also muss man gegen jeden Sünder, welche Sünde er immer begehen mag, den Ausspruch des Herrn beobachten, welcher gesagt hat: „Hat dein Bruder gegen dich gesündigt, so gehe hin und unterrede es ihm zwischen dir und ihm allein; gibt er dir Gehör, so hast du deinen Bruder gewonnen, gibt er dir aber kein Gehör, so nimm noch einen oder zwei zu dir, damit die ganze Sache aus dem Munde zweier oder dreier Zeugen beruhe. Hört er auch diese nicht, so sage es der Kirche; wenn er aber auch die Kirche nicht hört, so sei er dir wie ein Heide und öffentlicher Sünder.“ In allen übrigen Fällen ist das vom Apostel Gesagte zu beobachten: „Warum seid ihr nicht vielmehr in Trauer versetzt, damit derjenige aus eurer Mitte entfernt werde, welcher diese Tat begangen hat?“ **Denn es müssen der Langmut und die Barmherzigkeit mit der Strenge verbunden sein.**

(Hl. Basilius der Große)

Die Liebe ist die Kraft unseren Bruder zu gewinnen, denn wenn wir unseren Bruder gewinnen, gewinnen wir Gott (vgl. Mt 18, 15).

(Hl. Markos, der Asket)

***Jesus Christus: Selig sind die
Barmherzigen, denn ih-
nen wird Barmher-
zigkeit wider-
fahren.***

+++

+